HOF
ZUKUNFT



Tätigkeitsbericht 2024

Stiftung
zur Erhaltung bäuerlicher
Familienbetriebe

Vorwort des Präsidenten

Liebe
Interessierte

Seit 40 Jahren unterstützt die Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe in der ganzen Schweiz Bauern und Bäuerinnen mit zinslosen Darlehen, à-fonds-perdu-Beiträgen und persönlicher Beratung.

Während in der Schweiz täglich zwei Bauernbetriebe für immer ihre Stalltüren schliessen, begleitet unsere Stiftung mutige Menschen auf dem Weg zur Hofübernahme – auch ohne in einer Bauernfamilie aufgewachsen zu sein. Grundvoraussetzung dabei ist eine landwirtschaftliche Grundausbildung mit Erfahrung.

Wer einen Hof am Leben erhält, bewahrt mehr als ein Stück wertvolles Landwirtschaftsland – er bewahrt Wissen, Biodiversität, Boden, Kultur und Versorgungssicherheit.

Einige von der Stiftung begleitete Höfe öffnen ihre Stalltüren für Kinder, Schulklassen und Familien. Sie zeigen, wie viel Arbeit in einem Liter Milch steckt, wie der Zyklus der Natur funktioniert und warum höchstes Tierwohl, Bodenschutz und Kreislaufwirtschaft nicht verhandelbar sind.

Die Stiftung schaut hin, wo andere wegschauen. Sie macht auf die grossen Herausforderungen in der Landwirtschaft und die Sorgen und Nöte des Bauernstandes aufmerksam und wächst darum 2025 personell und strategisch: Eine neue Stelle für Kommunikation und Fundraising wird geschaffen und die Hofnachfolgeberatung mit Vermittlung ausgebaut.

Das Modell funktioniert und trifft einen Nerv der Zeit. Die Stiftung ist zur Brückenbauerin in einem tiefgreifenden Strukturwandel geworden. 2025 wird sie unter dem Namen HofZukunft neu auftreten, ihre Kommunikation digitalisieren und neue Partnerschaften aufbauen – mit anderen Stiftungen, Unternehmen und Spendenden. Das Ziel ist: Mehr Sichtbarkeit, mehr Wirkung, mehr Bauernhöfe erhalten.

Wir setzen uns ein, dass bäuerliche Familienbetriebe weiterhin eine Zukunft haben. Für die Unterstützung und Beratung der Bäuerinnen und Bauern, die für uns Lebensmittel herstellen, zählt jeder Franken!

Herzlichen Dank für Ihr Wohlwollen.

Ueli Unternährer
Präsident Stiftung zur Erhaltung
bäuerlicher Familienbetriebe

Tätigkeitsbericht 2024

Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe

Die Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe hilft seit 1985, die Existenzgrundlage nachhaltig wirtschaftender Bauernfamilien zu erhalten, zu verbessern und weiterzuentwickeln. Das macht sie einerseits mit finanziellen Mitteln und andererseits mit Beratungsleistungen, auch für die Hofnachfolge ausserhalb der Familie. Die Stiftung legt ein besonderes Gewicht auf eine ökologische Bewirtschaftung und eine artgerechte und vorbildliche Tierhaltung mit maximalem Tierwohl.

Zahlen landwirtschaftliche Strukturerhebung 2024

Die Zahlen aus der landwirtschaftlichen Strukturerhebung 2024 sprechen eine deutliche Sprache und zeigen den dringenden Handlungsbedarf auf.



611

weniger Bauernbetriebe als 2023

Täglich schliessen zwei Bauernhöfe für immer ihre Stalltüren.



16.8%

der Bauernhöfe in der Schweiz sind Biobetriebe

Die landwirtschaftliche Nutzfläche in der Schweiz nimmt durch Überbauung und Zunahme des Waldes stetig ab.



55%

der BetriebsleiterInnen sind über 50 Jahre alt

Mehr als die Hälfte aller Bauern brauchen in den nächsten Jahren eine Nachfolgeregelung.



7.7%

der Betriebe werden von Frauen geleitet

Die Zahl der von Frauen geleiteten Bauernhöfe steigt jährlich.



Warum ist die Stiftung von zentraler Bedeutung?

Für die Schweiz ist es wichtig, bäuerliche Familienbetriebe zu erhalten. Die Bauernfamilien sind ein wichtiger Teil unserer Bevölkerungsstruktur. Zudem machen uns in der Schweiz produzierte und qualitativ hochwertige Lebensmittel weniger abhängig von Importen. Es ist daher ein wichtiges Anliegen der Stiftung, die Öffentlichkeit auf die grossen Herausforderungen in der Landwirtschaft und die existentiellen Sorgen und Probleme des Bauernstandes aufmerksam zu machen. Die Verschuldung auf den Betrieben steigt, und die Baukostenteuerung nahm in den vergangenen Jahren wesentlich zu. Das Ziel muss sein, auf ein auch für die Bauern tragbares Gleichgewicht zwischen Biodiversitätsförderung und Lebensmittelproduktion hin zu wirken.

Deshalb ist die Tätigkeit der Stiftung wichtiger und aktueller denn je.

Die Stiftung füllt eine wichtige Lücke zur Erhaltung und Weiterentwicklung von vielen Bauernbetrieben im Mittelland und in den Bergregionen, um die Schweizer Bevölkerung zu ernähren.



Bearbeitete Gesuche und Unterstützungsbeiträge

Die Stiftung erhielt im Berichtsjahr 84 Finanzierungsanfragen. Daraus resultierten 48 Finanzierungsgesuche, welche weiterbearbeitet werden konnten. Einige werden im Jahr 2025 zum Teil noch konkretisiert. Zahlreiche Anfragen wurden durch Beratungsgespräche gelöst.

Es konnten total CHF 586'000 zinslose Darlehen an sieben Landwirtschaftsbetriebe in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen, Aargau und Zürich ausbezahlt werden. Diese wurden für folgende Projekte gesprochen:

- Zwei Neubauten für Scheune mit Rindviehlaufstall
- Zwei Ersatzbauten für Wohnhäuser
- Ein Wohnhausneubau
- Eine Ersatzbaute für Remise und Produktelager
- Kauf von Pachtland

84 Finanzierungsanfragen

48 Finanzierungsgesuche

7 Zinslose-Darlehen

Total CHF 586'000.–

5 Hornbeiträge

Total CHF 96'000.–

3 Bio-Vermarktungsprojekte

Total CHF 15'000.–

Unterstützte Projekte

Nachfolgend sind einige der zugesicherten Unterstützungen im 2024 kurz beschrieben. Es gilt zu beachten, dass die finanziellen Mittel nicht immer im gleichen Jahr fliessen, wie die Zusage der Darlehen.

Anbau Scheune mit neuem Laufstall im Kanton Glarus

Die Familie lebt und arbeitet mit ihren drei Kindern auf einem Bergbauernhof. Sie sind überzeugte Bergbauern und Älpler und bewirtschaften 30 ha eigenes Land und Pachtland.
Die Familie ist fest entschlossen, den Hof zu modernisieren und zu erweitern. Ihr Ziel ist es, einen neuen Laufstall für ihre behornten Original-Braunvieh-Kühe zu bauen. Dieser Neubau ist dringend notwendig, da die alte Scheune in einem sehr schlechten Zustand ist. Das Dach ist undicht, die Kuhplätze sind zu schmal und es gibt nicht genügend Lagerraum für Futter. Zudem müssen gesetzliche Auflagen erfüllt werden, die Anpassungen am Stall erfordern.
Sie bewirtschaften ihren Betrieb nach Biorichtlinien und legen grossen Wert auf Nachhaltigkeit und Tierwohl. Ihr Viehbestand umfasst behornte Kühe und Aufzuchtrinder, die sie selbst züchten. Die Milch wird als Bio-Molkereimilch verkauft und zu Glarner Alpkäse verarbeitet, der bei Privatkunden sehr beliebt ist.
Die finanzielle Situation der Familie ist jedoch angespannt. Trotz ihrer Bemühungen, im Privatbereich möglichst wenig Geld auszugeben, ist die Liquidität sehr eng. Beide arbeiten noch auswärts, um das Geld für das Bauprojekt zusammen zu bringen.
Die Familie benötigt dringend Unterstützung, um die Baukosten und den Kanalisationsanschluss bezahlen zu können. Ein zinsloses Darlehen und der Hornbeitrag der Stiftung helfen, die finanzielle Belastung zu verringern und den Betrieb langfristig zu sichern. Die Familie ist überzeugt, dass der neue Stall mit seinen modernen Einrichtungen die Basis für die Zukunft ihres Hofes bildet und ihnen ermöglicht, nachhaltig und erfolgreich zu wirtschaften.

Anbau Lagerhalle auf Biobetrieb im Mittelland

Der innovative Biobetrieb im Mittelland wird von einer jungen Familie geführt, die nach dem frühen Tod des Vaters den Betrieb übernahm. Mit viel Hingabe und Leidenschaft haben sie den Hof auf Gemüsekulturen und Weidemast umgestellt, während sie weiterhin Ackerbau betreiben. Dabei setzen sie auf noch wenig verbreitete Kulturen und haben die Biodiversitätsförderflächen erweitert.
Die Familie bewirtschaftet einen gepflegten Hof, der sich über 25 Hektar erstreckt. In den letzten Jahren wurden die Wohnungen saniert, der Laufstall umgebaut und eine Krananlage für Dürrfutter installiert. Die intensive Zusammenarbeit mit einem benachbarten Betrieb bei Maschinen und Mitarbeitenden zeigt die starke Gemeinschaft und den Zusammenhalt in der Region.
Ein besonderes Bauprojekt ist der Anbau der Scheune für die Lagerung von Gemüse und Kartoffeln sowie als Unterstand für Maschinen. Dieses Vorhaben wird mit einem zinslosen Darlehen durch die Stiftung unterstützt. Das ermöglicht eine fachgerechte Lagerung der Erzeugnisse.



So kann die Familie die Produktequalität sichern und die Erzeugnisse zu gutem Preis verkaufen. Der Betriebsleiter teilt gerne seine Erfahrungen und fachlichen Tipps mit interessierten Landwirten, was den Hof zu einem Vorbild für andere macht.
Die Bewirtschaftung erfolgt seit 27 Jahren nach den Prinzipien des Biolandbaus. Auf den Feldern wachsen Zwiebeln, Karotten, Erbsen, Bohnen und Spinat, während ebenfalls Kartoffeln und Brotgetreide angebaut werden.
Der Betrieb ist ein Beispiel für nachhaltige Landwirtschaft und zeigt, wie Tradition und Innovation Hand in Hand gehen können. Die Familie hat es geschafft, den Hof zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs zu machen.

Hausbau Bergbauernhof
Kanton Graubünden

Das dynamische Betriebsleiterpaar lebt und arbeitet mit ihren drei Kindern auf einem idyllischen Bergbauernhof im Kanton Graubünden. Sie sind stark mit der Berglandwirtschaft und Alpbewirtschaftung verbunden und haben sich seit zwölf Jahren dem Biolandbau verschrieben. 40% des Landes ist als Biodiversitätsförderfläche angemeldet. Ihr Land erstreckt sich von 800 bis 1'800 Metern über dem Meeresspiegel und umfasst über 30 Hektar. Der Betriebsleiter arbeitet noch in einem kleinem Pensum auswärts.
Der Tierbestand umfasst durchschnittlich 65 Aufzuchtrinder und 5 Mutterkühe mit Kälbern. Das Fleisch der Natura-Beef-Tiere wird in Mischpaketen selbst vermarktet. Alle Tiere werden auf verschiedenen Alpen im Kanton gesömmert.
Die Familie hat bereits bedeutende Investitionen getätig, indem sie die Scheune erweitert und den Laufstall umgebaut sowie Gebäude auf dem Mäiensäss saniert haben.
Die Betriebsleiterwohnung ist stark sanierungsbedürftig, mit Schimmelbefall, Parasiten, feuchten Wänden und veralteten elektrischen Leitungen. Dank eines gewährten zinslosen Darlehens der Stiftung konnte der Ersatzbau des Wohnhauses, das auch Zimmer für Lernende beinhalten wird, in Angriff genommen werden. Es ermöglicht der Betriebsleiterfamilie und der älteren Generation, weiterhin auf dem Hof zu wohnen und zu arbeiten. Die Familie wohnt vorübergehend in einem Wohnwagen in der alten Scheune, während die Vorbereitungsarbeiten für den Neubau des Wohnhauses begonnen haben.

Neubau Scheune für behornte Kühe im Kanton Zürich

Die engagierte und innovative Bauernfamilie mit drei Töchtern bewirtschaften seit 2016 einen Biohof, im Zürcher Oberland in der Bergregion 2, den sie durch einen glücklichen Zufall pachten konnten. Mit viel Hingabe haben sie den Hof von einem Anbindestall auf Mutter- und Ammenkühe mit behorntem Grauvieh umgestellt und den Stall selbst umgebaut. Nun stehen sie vor einer neuen Herausforderung: Der Sohn des Verpächters wird den Hof ab 2025 selbst bewirtschaften, und sie müssen sich nach einem neuen Betrieb umsehen. Es ergab sich eine Möglichkeit im Zollikerberg neben dem Elternhaus des Mannes einen viehlosen Ackerbaubetrieb zu kaufen. Die Familie möchte den neuen Betrieb auf biologische Landwirtschaft umstellen und nach den Zielsetzungen der Stiftung bewirtschaften. Der Neubau des Stalls ist in Realisierung, sodass die Tiere schnell einziehen können. Da kein Haus zur Verfügung steht, werden sie im Elternhaus eine Wohnung beziehen.
Das Betriebskonzept sieht eine vielseitige Bewirtschaftung mit Mutterkuhhaltung, Ackerbau, Futterbau und Direktvermarktung vor. Die Kulturen umfassen unter anderem Winterweizen, Sonnenblumen und Silomais. Der Stallneubau wird auf 40 Kühe und 60 Kälber ausgelegt. Die Kühe werden den Sommer auf einer Alp im Engadin verbringen. So steht mehr Zeit für die Feldarbeiten zur Verfügung und die Kühe dürfen den Alpsommer im kühleren Bergklima verbringen.
Die finanzielle Situation der Familie ist herausfordernd, und sie benötigen Unterstützung für den Kauf des Betriebs und den Neubau des Stalls. Das zinslose Darlehen der Stiftung hilft den Fehlbetrag zu decken und ihren Traum von einem eigenen Landwirtschaftsbetrieb zu verwirklichen. Sie sind überzeugt, dass sie den neuen Betrieb erfolgreich und nachhaltig bewirtschaften können.

Kauf Pachtland Bergbetrieb im Kanton Graubünden

Die Familie mit ihren drei Kindern, hat eine tiefe Verbindung zu ihrem Land und ihrer Gemeinschaft in Graubünden. Der ältere Sohn hat kürzlich seine Ausbildung zum Landwirt begonnen, und folgt damit den Fussstapfen seines Vaters, der nicht nur Meisterlandwirt, sondern auch Skilehrer ist. Seine Frau teilt ihre Zeit zwischen ihrer Teilzeitstelle ausserhalb des Betriebs und der Unterstützung des Familienunternehmens.
Den Hof, den sie mit wenig Eigenland und einem grossen Anteil Pachtland übernommen haben, wird mit Hingabe und harter Arbeit gepflegt. Sie konzentrieren sich auf die Milchviehhaltung und produzieren Milch für die lokale Bio-Käserei. Der Laufstall für ihre behornten Kühe und die gemeinschaftliche Sömmerung des Viehs auf der Alp in der Gemeinde zeigen ihre Verbundenheit zur Natur und zur Gemeinschaft. Regelmässig nehmen sie Lernende auf. Fleisch und Alpkäse wird direkt vermarktet.
Die finanzielle Situation des Hofes ist herausfordernd, mit erheblichen Schulden und der Notwendigkeit, ein Darlehen an die Mutter zurückzuzahlen. Die Familie sucht Unterstützung, um das Pachtland von einer grossen Erbengemeinschaft zu kaufen, die ihr Land an die bisherigen Pächter verkaufen möchte. Der Verkauf ist dringend, und die Familie benötigt finanzielle Hilfe.
Die Familie ist bekannt für ihre vorbildlichen landwirtschaftlichen Praktiken, die den Richtlinien der Stiftung entsprechen. Sie bekommen ein zinsloses Darlehen, um das Pachtland zu kaufen und ihre Existenz zu sichern sowie eine solide Grundlage für die nächste Generation zu schaffen.



Seit über 10 Jahren berät die Stiftung bei Hofnachfolgen. Sie konnte in dieser Zeit grosse Erfahrungen und Wissen in allen Bereichen der Hofnachfolge sammeln und dies kommt den Hofabtretern oder den Hofsuchenden zu Gute.



Hausbau Bergbetrieb
Kanton St. Gallen

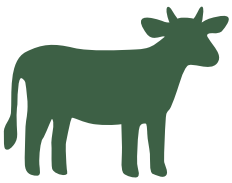
Leidenschaftliche Bergbauern übernahmen vor sieben Jahren den Hof der Eltern. Alle Familienmitglieder führen den vielfältigen Betrieb mit grosser Hingabe zur Tierhaltung. Ihr biologisch bewirtschafteter Hof umfasst Milchwirtschaft mit 18 Kühen und Jungvieh und Sommerweiden auf eigenen Alpen. Der Stall ist 40 Jahre alt. Das zur Zeit bewohnte Haus ist 300 Jahre alt und stark sanierungsbedürftig. Der ältere Maschinenpark ist gut unterhalten.
Das Haus, das seit Generationen im Familienbesitz ist, ist nicht isoliert, hat zugige Fenster und bedarf umfangreicher Renovierungen, einschliesslich neuer elektrischer Leitungen und Bodenreparaturen. Es kann nicht mehr effizient saniert werden. Inspiriert von der traditionellen regionalen Architektur hat sich die Familie entschieden, ein neues Haus zu bauen, um eine solide Grundlage für die Zukunft ihres Hofes und der Kinder zu schaffen. Dieses neue Zuhause wird mit viel Eigenleistung und finanzieller Unterstützung aus verschiedenen Quellen, einschliesslich eines Darlehens von der Stiftung, das bereits positive Entscheidungen anderer Kapitalgeber beeinflusst hat, gebaut.
Der Mann arbeitet Teilzeit als Mechaniker und Pistenpatrouilleur, während die Frau einer Teilzeitbeschäftigung im Büro nachgeht. Auch die Kinder, die von jung bis erwachsen sind, tragen zum Betrieb bei. Das Engagement der Familie für biologischen Landbau und nachhaltige Praktiken spiegelt sich in ihrer sorgfältigen Bewirtschaftung des Landes und der Tiere wider.

An fünf Landwirtschaftsbetriebe in den Kantonen Bern, Luzern, Graubünden und Glarus konnten Hornbeiträge in der Höhe von total CHF 96'000 bezahlt werden. Diese Beiträge wurden als Anerkennung für die Haltung behornter Kühe und für die Teilfinanzierung von Neu- und Umbauten von horntauglichen Laufställen bezahlt. Nachfolgend einen Einblick in zwei der fünf Betriebe.



Hornbeitrag an einen Betrieb
im Luzerner Hinterland

Ein bescheidener und sparsamer Landwirt aus dem Luzerner Hinterland hat sich mit Hingabe und Leidenschaft der Landwirtschaft verschrieben. Ursprünglich als Landmaschinenmechaniker ausgebildet, entschied er sich später, den elterlichen Betrieb weiterzuführen und absolvierte eine landwirtschaftliche Ausbildung. 2018 übernahm er den Hof und das Inventar.
Der Hof liegt am Dorfrand und umfasst landwirtschaftliche Nutzflächen sowie Wald. Die Bewirtschaftung ist aufgrund des steilen Geländes und des Waldes anspruchsvoll. Die Gebäude auf dem Hof sind alt und wurden schrittweise erweitert. Seit der Hofübernahme hat der Bauer mit Eigenleistung zwei Bauprojekte realisiert: den Bau einer Remise und den Umbau der Scheune zu einem Laufstall für behornte Kühe. Diese Projekte wurden unter Berücksichtigung des Tierwohls realisiert. Der neue Laufstall bietet den Kühen grosszügige Laufhöfe und eine Tiefstreufläche für die Kälber. Auf dem Dach wurde eine Photovoltaikanlage installiert.
Der Landwirt hat den Betrieb auf Biolandbau umgestellt und produziert Natura-Beef und Natura-Veal. Der Viehbestand umfasst Mutterkühe mit Kälbern und Aufzuchttiere. Er plant, die Zucht von



Braunvieh auf Grauvieh umzustellen. Einige Tiere werden direkt im Bekanntenkreis vermarktet. Für die Realisierung der Bauprojekte gab er seine Stelle als Betriebsmechaniker auf. Nach Abschluss der Bauprojekte plant er, wieder eine ausserlandwirtschaftliche Anstellung zu suchen.
Die finanzielle Situation des Betriebs ist trotz der Bauprojekte stabil, da er sehr sparsam wirtschaftet. Die Stiftung konnte den Landwirt mit einem Hornbeitrag unterstützen, um die finanziellen Belastungen zu verringern und den Betrieb langfristig zu sichern.

Hornbeitrag an einen Betrieb im Berner Jura

Ein junges dynamisches Ehepaar, das sich leidenschaftlich für den Biolandbau einsetzt, konnte den Betrieb des Nachbarn übernehmen, als dieser aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten konnte. Mit viel Einsatz und Hingabe stellten sie den Hof sofort auf Biolandbau um und gründeten eine Betriebsgemeinschaft mit dem Betrieb des Vaters. Die Familie ist tief verwurzelt in der Region und engagiert sich mit Herzblut für den Hof. Auch die Geschwister und deren Partner sind aktiv dabei und unterstützen die Arbeit auf dem Hof. Das Paar lebt in einem alten Bauernhaus, in dem sie die Küche mit den Eltern teilen. Auch die Grossmutter lebt im Haus. Sie sind entschlossen, den Hof weiterzuentwickeln und zu modernisieren. Ihr Ziel ist es, den Laufstall für behornte Kühe umzubauen, um den Tieren optimale Bedingungen zu bieten. Die Anpassungen am Stall wurden mit viel Liebe zum Detail durchgeführt, um den Kühen einen idealen Rundlauf zu ermöglichen und die Lüftung zu verbessern. Die finanzielle Situation der Familie ist angespannt, aber sie investieren weiter, um den Hof zukunftsfähig zu machen. Sie haben bereits ein Darlehen von Freunden aufgenommen. Das Paar ist überzeugt, dass der neue Laufstall die Basis für die Zukunft ihres Hofes bildet und ihnen ermöglicht, weiterhin nachhaltig und erfolgreich zu wirtschaften.
Die Stiftung konnte mit einem Hornbeitrag helfen, die finanziellen Belastungen zu verringern und den Betrieb langfristig zu sichern. In naher Zukunft ist vorgesehen, den Hof des Vaters zu übernehmen.

Zudem konnten drei Bio-Vermarktungsprojekte in der Zentralschweiz, in Bern und Freiburg mit à-fonds-perdu-Beiträgen in der Höhe von total CHF 15’000 unterstützt werden.

An der letzten Sitzung im Jahr 2024 wurden bereits sieben Darlehen im Umfang von total CHF 620’000 und zwei Hornbeiträge im Umfang von total CHF 26’000 zur Auszahlung im Jahr 2025 bewilligt.

Bereits viele Tausend Betriebe konnte die Stiftung in den letzten 40 Jahren beraten und über 380 Betriebe mit zinslosen Darlehen oder à-fonds-perdu-Beiträgen unterstützen.

Hofnachfolge ausserhalb der Familie

Die Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten sind wichtiger denn je. 55% der Bäuerinnen und Bauern in der Schweiz sind über 50 Jahre alt. Vielen ist es ein Anliegen, dass ihr Betrieb als Einheit weitergeführt wird, obwohl zum Teil keine familieninterne Nachfolge bereit steht. Die rechtlichen, finanziellen, organisatorischen und finanziellen Hürden sind für die Betroffenen hoch, weshalb eine ausführliche Beratung und Begleitung durch die Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe sehr dienlich ist. Dies geschieht ohne Honorar und ohne Abonnementskosten für die Vermittlung. Unsere Beraterin und unsere Berater kennen die Betriebe und die familiären Konstellationen und wissen, dass eine Vermittlung mit vielen Emotionen verbunden ist. Es wird mit grösster Diskretion gearbeitet.

Wichtig zu bedenken ist, dass Hofvermittlungen immer Prozesse über mehrere Jahre sind.

Im Berichtsjahr bekam die Stiftung 50 neue Dossiers zur Vermittlung von Hofsuchenden. Für 35 Betriebe konnten Vermittlungen realisiert werden.

Die Geschäftsstelle begleitete 20 Höfe erfolgreich durch die Hofnachfolge. Weiter wurden 25 Erstberatungen für die Hofnachfolge auf den Landwirtschaftsbetrieben durchgeführt.

Um die Hofnachfolge ausserhalb der Familie bekannter zu machen und ältere Landwirte und Bäuerinnen auf den Prozess der Hofübergabe vorzubereiten, fanden zwei Weiterbildungskurse statt. Ein Anlass fand in Rothrist, Aargau und ein zweiter in Bertschikon bei Winterthur statt.
Aus einer Hofnachfolgeberatung in Kaiseraugst, welche im 2024 abgeschlossen werden konnte, haben wir ein Feedback eingefangen:

Die Hofabtreter haben uns erzählt, dass sie froh waren, eine Nachfolgerfamilie gefunden zu haben. Bereits bei den dritten Interessenten hat es gepasst. Sie wollten, dass der Hof bestehen bleibt. Er sei gross genug für das Auskommen einer Familie. Wenn die Flächen verpachtet worden wären, hätten die Gebäude ihren Nutzen verloren. Es war ihnen wichtig, dass die neuen Betriebsleiter produktiv eingestellt sind, Vorkenntnisse haben und gerne im Kontakt mit Menschen stehen, denn es gäbe viele Spontanbesuche von Spaziergängern, Velofahrern und ein grosser Kundenstamm, welcher immer wieder auf den Hof kommt.

50 Neue Dossiers

35 Vermittlungen abgeschlossen

20 Hofnachfolgen begleitet

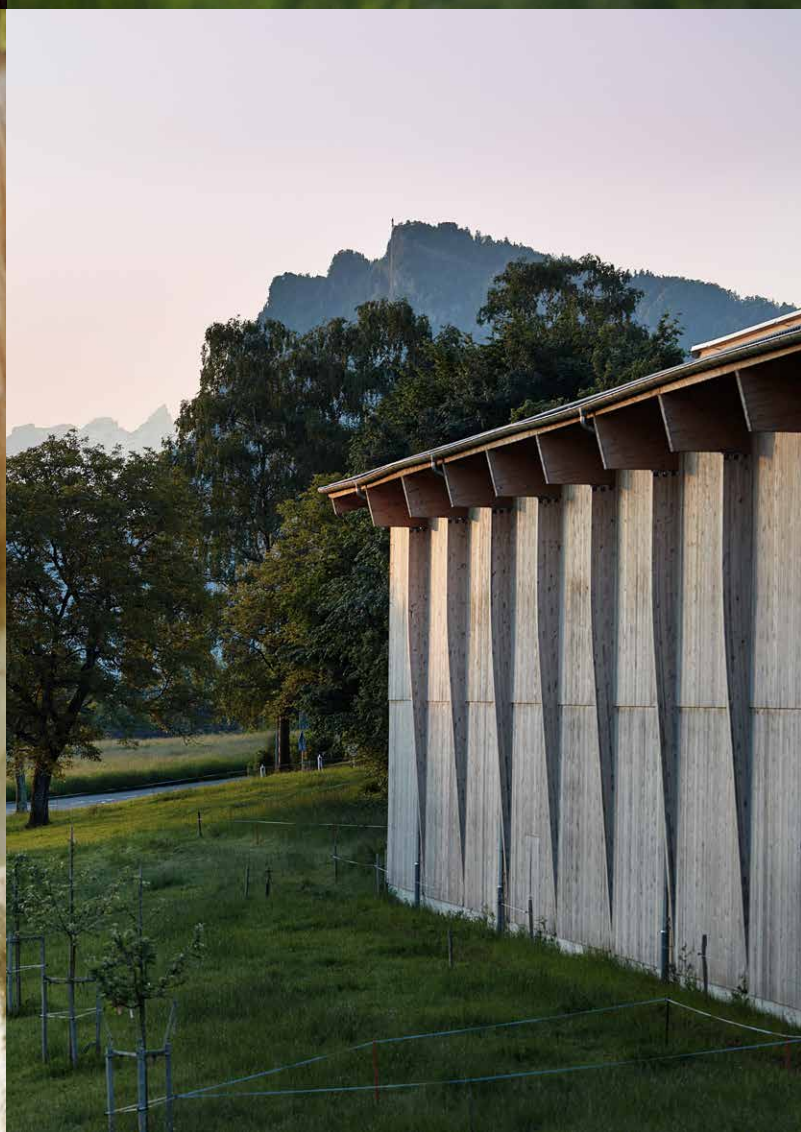
25 Erstberatungen Hofnachfolge











Pachtbetrieb Grämlishof

Die Stiftung hat vor einigen Jahren die Auflösung des Grämlishofes in Horw verhindert. Es war eine Aufsplittung des Landes geplant. Die Stiftung schlug dem Gemeinderat damals die Übernahme im Baurecht vor. In die Renovation des barocken Bauernhauses – das von der Denkmalpflege als schützenswert eingestuft wurde – und in den Neubau der Scheune hat die Stiftung mehrere Millionen Franken investiert.

Die Stiftung konnte den Hof an eine Horwer Bauernfamilie verpachten. Diese bewirtschaften das Land seit April 2018, doch im Bauernhaus wohnen konnte sie damals noch nicht. Es musste zuerst saniert werden. Erst im September 2019 war es dann soweit. Danach kam die Erneuerung der Scheune an die Reihe, die knapp hundert Meter vom Bauernhaus entfernt steht. Daraus wurde ein moderner Laufstall, geeignet für behornte Kühe. Geplant und begleitet vom heutigen Präsidenten und dem Geschäftsführer der Stiftung.

Die Pächterfamilie hat im Berichtsjahr weiter mit Herzblut an der Umsetzung ihres ökologischen Konzepts gearbeitet. Es wurde eine Analyse für den künftigen Handlungsbedarf in der Biodiversitätsförderung mit einem externen Experten durchgeführt. Die Familie hat in den letzten Jahren viel dazu beigetragen, eine optimale ökologische Bewirtschaftungsstruktur gemäss den Zielsetzungen der Stiftung zu entwickeln.

Der Hof ist nach wie vor ein Publikumsmagnet für die umliegenden Wohnquartiere. Das Angebot «Schule auf dem Bauernhof» der Pächterfamilie ist bei den Schulklassen sehr beliebt. Jedes Kind von Horw war schon mal auf dem Grämlishof. Damit kann die Begeisterung der Kinder für die Tiere, die Natur sowie die Sensibilität für ökologisch produzierte Lebensmittel gefördert werden, auch bei den Eltern.



Leitung und Organe der Stiftung

Stiftungsrat

Ueli Unternährer
Präsident, Horw

Monica Chappuis-Speiser
Vizepräsidentin, Meggen

Marco Bolzern
Mitglied und juristischer Berater, Luzern

Jakob Vogler
Mitglied und Geschäftsführer, Sissach

Organe

Rechtsberatung
Bolzern Haas & Partner AG, Luzern

Revision
Agreno AG, Schönbühl

Aufsichtsbehörde
Stadtrat von Luzern

Die Stiftung ist steuerbefreit.

Mitarbeitende

Jakob Vogler und Ueli Rindlisbacher von der Hofberatung GmbH in Sissach haben die Geschäftsführung und die Beratungen der Stiftung durchgeführt. Die Geschäftsstelle der Stiftung wird seit 35 Jahren im Auftragsverhältnis geführt, so dass keine eigenen Verwaltungskosten entstanden. Für die Umsetzung der Kommunikationsstrategie und das Fundraising hat die Stiftung ab 1.12.2024 Anna Baumann angestellt.

So können Sie mithelfen

Jede Unterstützung zählt!

Für die Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe ist es wichtig, die Familienbetriebe zu erhalten. Das geht aber nicht alleine, dafür braucht sie Spenderinnen und Spender und institutionelle Partnerschaften.

Die Stiftung ist für alle Zuwendungen dankbar. Als Idealfall werden mehrjährige Förderpartnerschaften in den folgenden drei Bereichen angestrebt:

1 Finanzierung bei der Gewährung von zinslosen Darlehen

Es kann mitgeholfen werden, weitere zinslose Darlehen pro Jahr zur Verfügung zu stellen, damit die Darlehen im Umfang von CHF 50'000 bis CHF 150'000 nach der Amortisationsdauer von 10 bis 20 Jahren wieder weiteren Betrieben zur Verfügung gestellt werden können.

2 Finanzierung von à-fonds-perdu-Beiträgen für Projekte und Betriebe

Es können pro Jahr ein bis zehn à-fonds-perdu-Beiträge von CHF 20'000 pro Betrieb übernommen werden. Die à-fonds-perdu-Beiträge unterstützen die Haltung von behornten Tieren sowie innovative Projekte. Sie sollen Anreiz dazu sein, die Höfe im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft stetig weiter zu entwickeln.

3 Beratung für die Hofnachfolge ausserhalb der Familie

Kosten für die umfangreichen Beratungen zu rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Aspekten können nur zu einem kleinen Teil (Ausarbeitung von Verträgen, Schätzungen) auf die Bauernfamilien abgewälzt werden. Spender oder Spenderinnen können mithelfen, die Kosten für die Beratung für einen bis 35 Betriebe pro Jahr zu übernehmen. Die Stiftung hat für eine Betriebsberatung in den letzten Jahren pro Betrieb durchschnittlich CHF 3'500 übernommen.



Ihre Unterstützung ist wichtig

Spenden helfen der Stiftung, ihre Ziele im Dienste der Bauern und für die Ernährungssicherheit in der Schweiz zu erfüllen. Spenden fliessen immer in konkrete Projekte.

Jeder Hof zählt!

- Ihre Spende unterstützt Bauernfamilien, die Zukunft säen
- Ihre Spende gibt Bauernfamilien in schwierigen Situationen Hoffnung
- Ihre Spende ermöglicht die Erhaltung und Weiterentwicklung von Familienbetrieben
- Ihre Spende gibt Stabilität für Höfe
- Ihre Spende bewahrt die Vielfalt unserer Landschaft
- Ihre Spende gibt Ernährungssicherheit
- Ihre Spende bewahrt die ländliche Kultur

Mit einer Spende, einer Erbschaft oder einem Legat helfen Sie mit, dass die Stiftung auch kommende Generationen von Bauernbetrieben begleiten kann – für eine Zukunft, die anders wächst.

Nutzen Sie eine der folgenden Zahlungsmöglichkeiten:

Spendenkonto
Valiant Bank, IBAN CH69 0630 0241 6307 6267 4

Einzahlungsschein
Siehe Informationen unten

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH69 0630 0241 6307 6267 4
Stiftung zur Erhaltung
bäuerlicher Familienbetriebe
6003 Luzern

Zahlbar durch

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

2821 3/26 X P

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH69 0630 0241 6307 6267 4
Stiftung zur Erhaltung
bäuerlicher Familienbetriebe
6003 Luzern

Zahlbar durch

Währung Betrag
CHF

Dank

Der Stiftungsrat dankt im Namen der Bauernfamilien allen institutionellen und privaten Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die grosszügigen Zuwendungen und das entgegengebrachte Vertrauen. Diese Spenden motivieren die Stiftung, ihre Arbeit und ihr Engagement fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Ein herzlicher Dank geht an die Geschäftsführung sowie die Mitarbeitenden der Stiftung. Nicht zuletzt dankt die Stiftung den vielen Beratungsstellen, Kreditkassen, Banken, Notariaten und weiteren wichtigen Institutionen für ihre Lösungsorientiertheit zugunsten der Bäuerinnen und Bauern.

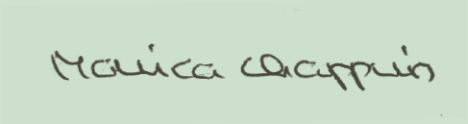
Ein grosser Dank gebührt allen, welche die Tätigkeit der Stiftung ideell mittragen und finanziell unterstützen.

Luzern, 27. Juni 2025

Ueli Unternährer
Präsident



Monica Chappuis
Vizepräsidentin



Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe

Sitz
Winkelriedstrasse 35
6003 Luzern

Geschäftsstelle / Postadresse
Römerweg 3
4450 Sissach
Tel. 061 971 71 21

HOF ZUKUNFT



Stiftung
zur Erhaltung bäuerlicher
Familienbetriebe